

Brüderliches Treffen

Am 25.-27. November wollte in der Mongolischen Volkrepublik auf Einladung des ZK der MRVP und des Ministerrates der MVR eine Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew an der Spitze, die Delegation nahm an den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags des III. Parteitags der MRVP und der Proklamierung der Mongolischen Volkrepublik teil. Der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation wurde ein herzlicher Empfang und innersache Gastfreundschaft zuteil, was eine Äußerung der brüderlichen Gefühle war, die das sowjetische und mongolische Volk verbindet.

Am 27. Dezember 1974 fand in Ulan-Bator ein Treffen der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation statt mit der Führung der Mongolischen Revolutionären Volkspartei mit dem Ersten Sekretär des ZK der MRVP, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR J. Zedenbal an der Spitze.

Am Treffen, das in einer herzlichen Atmosphäre vollständigen Einvernehmens und der Einheit der Ansichten verlief, beteiligten sich:

sowjetischerseits: Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands T. U. Usaubalijew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR I. T. Nowikow, Stellvertreter Vorsitzender des Zentralkomitees der KPdSU N. W. Bannikow, Kandidat des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der MVR A. I. Smirnow, sowie das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. W. Russakow, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow;

mongolischerseits: Erster Sekretär des ZK der MRVP, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR J. Zedenbal, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrates der MVR Sh. Batmuh, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MRVP, D. Molomsham, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR S. Luwan, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MRVP N. Shagwaral, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrates der MVR D. Maidar, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Zentralkomitees der MRVP N. Luwanrawdan, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MRVP S. Shalan-Ashaw, Kandidat des ZK der MRVP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der MVR T. Ragtscha, Kandidat des Politbüros des ZK der MRVP, Erster Sekretär des Stadtkomitees der MRVP Ulan-Bator B. Altangere, Sekretär des ZK der MRVP D. Tschimidador, Mitglied des ZK der MRVP, Außenminister der MVR L. Rintschin.

Die sowjetische Delegation informierte die mongolischen Teilnehmer des Treffens weitgehend über die Errungenschaften des Sowjetvolkes in der Entwicklung der Industrie, Landwirtschaft, Kultur, über den hohen politischen und Arbeitseinsatz, der das Schaffen der sowjetischen Werktätigen zur Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU kennzeichnet. Bedeutende Beachtung wurde Fragen der Vervollständigung der Tätigkeiten der Parteiorganisationen, der unentwegten Hebung ihrer Rolle in der Mobilisierung der Werktätigen zur Erfüllung der Schlüsselaufgaben des kommunistischen Aufbaus geschenkt.

Die mongolischen Führer berichteten über die Realisierung der Beschlüsse des XVI. Parteitags der MRVP über die Verwirklichung der Maßnahmen zur Hebung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion in der Landwirtschaft sowie in der Hebung des Lebensstandards der mongolischen Werktätigen gerichtet sind.

Mit tiefer Genugtuung vermerkten die Teilnehmer der Verhandlungen, daß sich die brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der MRVP, zwischen dem sowjetischen und mongolischen Volk, die auf den Traditionen der unerschütterlichen Freundschaft und gegenseitiger Hilfe, feindlicher Ideeneinheit beruhen, in allen Sphären der Politik, Ökonomie und Kultur erfolgreich entwickeln.

Die Seiten haben die große Bedeutung der von der KPdSU und der MRVP durchgeführten Arbeit zur weiteren Vervollständigung der sich herausgebildeten Formen der brüderlichen Beziehungen festgestellt, und konstatierten, daß die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne der UdSSR und der MVR, die Herstellung unmittelbarer Beziehungen zwischen den Ministern und Ämtern beider Länder, die Gründung gemeinsamer Betriebe und Wirtschaftsvereinigungen positive Resultate zeitigen und zur Beschleunigung der Entwicklung der Volkswirtschaft der Mongolischen Volkrepublik beitragen.

Die sowjetische und mongolische Seiten schätzten besonders die Beachtung den Fragen der Ausarbeitung von praktischen Maßnahmen, die auf eine noch engere Annäherung und Wechselbeziehung der Volkswirtschaften der UdSSR und der MVR entsprechend den Prinzipien des Komplexprogramms der wirtschaftlichen Integration der Mitgliedsländer des RGW gerichtet sind.

Im Laufe der Erörterung von Perspektivfragen der sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit informierte L. I. Breschnew die mongolischen Genossen über die Bereitschaft der Sowjetunion, der Mongolischen Volkrepublik auch weiterhin wirtschaftliche Unterstützung und Hilfe im bevorstehenden Planjahr fünf, darunter auch bei der Errichtung von Häusern, Wohnhäusern, Wohnkomplexen sowie von Palästen der Wissenschaft, Technik und Kultur in Ulan-Bator, zu erwägen.

Die mongolischen Führer sprachen sich über die Zentralen Komitees der KPdSU, der Regierung der UdSSR und dem Sowjetvolk ihren herzlichen Dank für diesen neuen internationalen Akt der brüderlichen Freundschaft aus, der ein gewichtiger Beitrag zur Lösung von Aufgaben des sozialistischen Aufbaus in der MVR sein wird.

Während des Treffens fand ein Meinungswechsel über internationale Fragen statt.

Die Sowjetunion und die Mongolische Volkrepublik halten es für notwendig, die Verbreitung des Entspannungsprozesses in der ganzen Welt anzustreben. In diesem Zusammenhang hob man die Bedeutung der Verwirklichung von praktischen Schritten in der Sanierung der Lage in Asien und der Schaffung eines zuverlässigen Systems der Sicherheit und gutnachbarlicher Zusammenarbeit auf diesem Kontinent hervor, die auf gemeinsamen Bemühungen der asiatischen Staaten basieren.

Im Laufe des Meinungsaustausches wurde die wichtige Bedeutung des jüngsten Treffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und dem Präsidenten der USA G. Ford hervorgehoben. Die Ergebnisse dieses Treffens und die erreichten Vereinbarungen zeugen von der weiteren Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, eröffnen eine Perspektive für neue wichtige Schritte in der Begrenzung und Verringerung des Rüstungswettlaufes, in der Minderung der Kriegsgefahr, was den Interessen der Festigung des Weltfriedens entspricht.

In Namen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR lud L. I. Breschnew die Partei- und Regierungsdelegation der MVR ein, der Sowjetunion einen offiziellen Besuch abzustatten. Diese Einladung wurde in Dankbarkeit angenommen. Man kam überein, den Besuch im Jahr 1975 zu verwirklichen.

In Namen des ZK der MRVP, der Regierung der MVR und des Großen Volkskuraus der MVR erklärte J. Zedenbal, daß die Teilnahme der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation mit L. I. Breschnew an der Spitze an der Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags des III. Parteitags der MRVP und der Proklamierung der Mongolischen Volkrepublik, die in der Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitseinsatzes der Werktätigen der MVR und ihrer festen Geschlossenheit um die MRVP verlief, ein neuer hervorragender Beitrag zur Festigung der Freundschaft und der Zusammenarbeit des sowjetischen und mongolischen Volkes sein wird.

Der Besuch und der stattgefunden Meinungswechsel zwischen der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR und den Partei- und Staatsführern der MVR demonstrierten die Entschlossenheit beider Parteien und Länder, die unerschütterliche sowjetisch-mongolische Freundschaft auch weiterhin zu festigen und zu entwickeln.

Die Sowjetunion und die Mon-

(TASS)

golische Volkrepublik brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die koordinierten Aktionen der sozialistischen Staaten, ihr initiativreicher Kurs in internationalen Angelegenheiten zur weiteren Vertiefung und Entwicklung des Entspannungsprozesses beitragen.

Beide Parteien blieben den Beschlüssen der internationalen Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien treu und werden auch weiterhin all ihre Bemühungen für die weitere Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus aufleben. Beide Parteien treten für die Fortsetzung des kompromißlosen Kampfes gegen belagerte Bekundungen von Antikommunismus, Nationalismus und Chauvinismus, gegen den rechten und „linken“ Opportunismus entschieden ein.

Die Sowjetunion und die Mongolische Volkrepublik halten es für notwendig, die Verbreitung des Entspannungsprozesses in der ganzen Welt anzustreben. In diesem Zusammenhang hob man die Bedeutung der Verwirklichung von praktischen Schritten in der Sanierung der Lage in Asien und der Schaffung eines zuverlässigen Systems der Sicherheit und gutnachbarlicher Zusammenarbeit auf diesem Kontinent hervor, die auf gemeinsamen Bemühungen der asiatischen Staaten basieren.

Im Laufe des Meinungsaustausches wurde die wichtige Bedeutung des jüngsten Treffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und dem Präsidenten der USA G. Ford hervorgehoben. Die Ergebnisse dieses Treffens und die erreichten Vereinbarungen zeugen von der weiteren Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, eröffnen eine Perspektive für neue wichtige Schritte in der Begrenzung und Verringerung des Rüstungswettlaufes, in der Minderung der Kriegsgefahr, was den Interessen der Festigung des Weltfriedens entspricht.

In Namen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR lud L. I. Breschnew die Partei- und Regierungsdelegation der MVR ein, der Sowjetunion einen offiziellen Besuch abzustatten. Diese Einladung wurde in Dankbarkeit angenommen. Man kam überein, den Besuch im Jahr 1975 zu verwirklichen.

In Namen des ZK der MRVP, der Regierung der MVR und des Großen Volkskuraus der MVR erklärte J. Zedenbal, daß die Teilnahme der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation mit L. I. Breschnew an der Spitze an der Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags des III. Parteitags der MRVP und der Proklamierung der Mongolischen Volkrepublik, die in der Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitseinsatzes der Werktätigen der MVR und ihrer festen Geschlossenheit um die MRVP verlief, ein neuer hervorragender Beitrag zur Festigung der Freundschaft und der Zusammenarbeit des sowjetischen und mongolischen Volkes sein wird.

Der Besuch und der stattgefunden Meinungswechsel zwischen der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR und den Partei- und Staatsführern der MVR demonstrierten die Entschlossenheit beider Parteien und Länder, die unerschütterliche sowjetisch-mongolische Freundschaft auch weiterhin zu festigen und zu entwickeln.

Die Sowjetunion und die Mon-

(TASS)

Freundschaftstreffen des Genossen L. I. Breschnew und des Genossen J. Zedenbal

ULAN-BATOR. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Erste Sekretär des ZK der MRVP und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR, Jumshagin Zedenbal, sind am 27. November zu einem Gespräch zusammengetroffen.

Sie tauschten Meinungen über einen großen Kreis von Fragen des kommunistischen und sozialistischen Aufbaus, der kommunistischen Weltbewegung und der internationalen Lage aus.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der herzlichen Freundschaft und vollen Übereinstimmung bei allen erörterten Fragen. (TASS)

Unterzeichnung des Abkommens zwischen der UdSSR und der MVR

Ein Abkommen zur weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Mongolischen Volkrepublik ist am 27. November in Ulan-Bator unterzeichnet worden. Es signierten das Mitglied der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation, Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR I. T. Nowikow und Mitglied des Politbüros des ZK

der MRVP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der MVR D. Maidar. Bei der Unterzeichnung des Abkommens waren zugegen: der sowjetischerseits — das Haupt der Partei- und Regierungsdelegation, Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, Mitglieder der Delegation; Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des

ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands T. U. Usaubalijew, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR I. W. Archipow, Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Irkutsker Gebietskomitees der KPdSU N. W. Bannikow, Kandidat des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der MVR A. I. Smirnow wie auch die Referenten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. W. Russakow und Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU A. M. Alexandrow und andere offizielle Persönlichkeiten; mongolischerseits — der Erste Sekretär des ZK der MRVP, der Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkskuraus J. Zedenbal, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrates der MVR Sh. Batmuh, Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der MRVP, Deputierte des Großen Volkskuraus, Regierungsmitglieder und andere offizielle Persönlichkeiten. (TASS)

Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft

Im Haus der Freundschaft in Ulan-Bator hatten sich am 26. November die Aktivisten der Gesellschaft für Mongolisch-Sowjetische Freundschaft — der massenhafte Organisation der MVR — versammelt. In feierlicher Atmosphäre fand hier die Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Gesellschaft statt. Mit dieser Auszeichnung würdigte man die für die großen Verdienste in der Festigung und Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Mongolischen Volkrepublik und der Sowjetunion.

Aber besonders stolz sind wir auf unsere politischen, moralischen Ressourcen. Die Einheit der Sowjetunion und der Mongolei, die Geschlossenheit aller sozialistischen Länder, die Erhebung unserer gemeinsamen Ideale, bekräftigt durch das ständige Wachstum der Autorität des weltweiten Sozialismus, geben uns den festen Glauben an die künftigen Siege der Sache des Friedens und sozialen Fortschritts, der Sache des großen Lenins.

Völkerfreundschaft verkörpert. Genosse S. Luwan äußerte im Namen der Mitglieder der Gesellschaft und aller Werktätigen des Landes seine innige Anerkennung und seinen herzlichen Dank dem ZK der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ministerrat der UdSSR, dem ganzen brüderlichen Sowjetvolk und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, dem unermüdlichen Kämpfer für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern, Genossen L. I. Breschnew persönlich für die hohe Einschätzung der Tätigkeit der Gesellschaft.

Unser Volk verbindet glücklich seine Erfolge und Errungenschaften mit der brüderlichen Freundschaft und der großzügigen Hilfe des Sowjetvolkes, setzte der Redner fort. Die mongolischen Werktätigen freuen sich aufrichtig über die grandiosen Errungenschaften der Sowjetunion in der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, in der Verwirklichung des Friedensprogramms. Die friedensfördernde Politik der KPdSU und des Sowjetvolkes entspricht vollständig den Lebensinteressen aller Völker der Welt. Wir begrüßen die Teilnahme des Generalsekretärs des ZK der KPdSU den unermüdlichen Verfechter der Sache des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern, mit dessen Namen die dynamische und initiativreiche Politik der KPdSU und des Sowjetvolkes verbunden ist.

Die Versammlung eröffnete der Sekretär des ZK der MRVP, der Erste Stellvertreter Vorsitzende des Präsidiums des Zentralrats der Gesellschaft für Mongolisch-Sowjetische Freundschaft D. Tschimidador.

Genosse D. A. Kunajew verleiht den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung der Gesellschaft und befestigt unter stürmischem Beifall der Ordnung der Völkerfreundschaft am Banner der Gesellschaft Mongolisch-Sowjetische Freundschaft.

Wir werden auch weiterhin die Bande der brüderlichen Freundschaft unserer Völker festigen und verstärken, die mongolisch-sowjetische Freundschaft waren wie unsere heilige Errungenschaft, denn in ihr liegt unsere Stärke.

Das Wort wird dem Mitglied der Partei- und Regierungsdelegation — dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. A. Kunajew — erteilt. Er sagte:

In seiner Rede auf der Festigung, gewidmet dem 50. Jahrestag des III. Parteitags der MRVP und der Proklamierung der MVR, schätzte der Generalsekretär des ZK der KPdSU Leonid Iljitsch Breschnew die Tätigkeit der Gesellschaft hoch ein. Er bat uns, allen Mitgliedern der Gesellschaft, ihrem Aktiv zu der verdienten Auszeichnung herzlich zu gratulieren, und Euch, liebe Freunde, neue große Erfolge in der Festigung der Freundschaft des sowjetischen und mongolischen Volkes zu wünschen.

Die Versammelten nahmen einstimmig ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und an den Ministerrat der UdSSR an.

Im Auftrag Leonid Iljitsch Breschnew überreichte er unter stürmischem Beifall der Anwesenden der Gesellschaft Mongolisch-Sowjetische Freundschaft als Geschenk eine von Meistern aus dem Ural gefertigte kunstvolle Komposition, die die brüderliche Freundschaft der Sowjetunion und der Mongolischen Volkrepublik symbolisiert.

Die Antwortrede hielt das Mitglied des ZK der MRVP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR, Vorsitzender des Präsidiums des Zentralrats der Gesellschaft für Mongolisch-Sowjetische Freundschaft S. Luwan.

Der feierlichen Überreichung des Ordens wohnten bei: die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation, das Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrates der MVR Sh. Batmuh, Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der MRVP. Zugegen war die Delegation der sowjetischen Öffentlichkeit mit dem Vorsitzenden des Nationalitätensozietäts des Obersten Sowjets der UdSSR W. P. Ruben an der Spitze.

Für die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik ist engste politische Einheit charakteristisch. Zwischen unseren Ländern entwickeln sich erfolgreich umfassende enge politische, ökonomische Beziehungen. Und nicht weniger wichtig ist, daß wir durch feste Bande der geistigen, ideologischen Verwandtschaft verbunden sind.

Besonders erfreulich ist, sagte er, daß die Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft am Tag der Jubiläumfeierlichkeiten, während des Aufenthalts der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, dem hervorragenden Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, dem teuren Freund unseres Volkes, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze in der MVR stattfand.

Die Delegation der sowjetischen Öffentlichkeit mit dem Vorsitzenden des Nationalitätensozietäts des Obersten Sowjets der UdSSR W. P. Ruben an der Spitze.

Es gibt für uns keine ehrenvollere Einschätzung als die Auszeichnung, deren Benennung selbst die

Die Schüler überreichen dem Genossen L. I. Breschnew und anderen sowjetischen Gästen Blumen. An der Gangway wünschten die Genossen J. Zedenbal, Sh. Batmuh, L. Rintschin herzlich dem Mitgliedern der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation glückliche Reise.

Unter den Empfangenden war der Botschafter der MVR in der UdSSR Ch. Banragtsch. Zusammen mit der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation sind die Referenten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU K. W. Russakow, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU A. M. Alexandrow und andere offizielle Persönlichkeiten ab.

Die Freundschaft ist unsere gemeinsame und wertvollste Errungenschaft. Wir haben vieles erreicht auf dem erwählten Weg, fuhr Genosse D. A. Kunajew fort.

Es wurden die Staatsymnen der Sowjetunion und der Mongolischen Volkrepublik intoniert und Salut mit 21 Schüssen ertönen geschossen.

Die Genossen L. I. Breschnew und J. Zedenbal schätzten die Ehrenwache der Militärgehörigen der Mongolischen Volkarmee ab. Genosse L. I. Breschnew und die Mitglieder der sowjetischen Delegation verabschiedeten sich herzlich von zahlreichen Vertretern der Werktätigen Ulan-Bators. Als Antwort ertönen Ausrufe: „KpdSU—MRVP!“, „Nairamdal—Druhab!“, „Glückliche Reise, teure sowjetische Brüder!“ Die Arbeiter der Betriebe und Baustellen, die Jugend kamen zum Flughafen mit Porträts des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und mit Begrüßungstransparenzen. Darauf steht in russischer und mongolischer Sprache geschrieben: „Es lebe die KPdSU!“ „Es lebe die MRVP!“

Die Freundschaft ist unsere gemeinsame und wertvollste Errungenschaft. Wir haben vieles erreicht auf dem erwählten Weg, fuhr Genosse D. A. Kunajew fort.

Die Freundschaft ist unsere gemeinsame und wertvollste Errungenschaft. Wir haben vieles erreicht auf dem erwählten Weg, fuhr Genosse D. A. Kunajew fort.

Die Freundschaft ist unsere gemeinsame und wertvollste Errungenschaft. Wir haben vieles erreicht auf dem erwählten Weg, fuhr Genosse D. A. Kunajew fort.

Sowjetische Partei- und Regierungsdelegation aus der MVR abgereist

ULAN-BATOR. 27. November. (TASS). Die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew an der Spitze, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jahrestags des III. Parteitags der MRVP und der Proklamierung der Mongolischen Volkrepublik teilnahm, reiste heute in die Heimat ab.

Aus Ulan-Bator reisten ab: Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgislands T. U. Usaubalijew, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR I. T. Nowikow, Stellvertreter Vorsitzender des Zentralkomitees der KPdSU N. W. Bannikow, Kandidat des ZK der KPdSU, Botschafter der UdSSR in der MVR A. I. Smirnow, sowie das Mitglied des ZK der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU K. W. Russakow, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow;

mongolischerseits: Erster Sekretär des ZK der MRVP, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR J. Zedenbal, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrates der MVR Sh. Batmuh, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MRVP, D. Molomsham, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volkskuraus der MVR S. Luwan, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MRVP N. Shagwaral, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrates der MVR D. Maidar, Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Zentralkomitees der MRVP N. Luwanrawdan, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MRVP S. Shalan-Ashaw, Kandidat des ZK der MRVP, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der MVR T. Ragtscha, Kandidat des Politbüros des ZK der MRVP, Erster Sekretär des Stadtkomitees der MRVP Ulan-Bator B. Altangere, Sekretär des ZK der MRVP D. Tschimidador, Mitglied des ZK der MRVP, Außenminister der MVR L. Rintschin.

Die sowjetische Delegation informierte die mongolischen Teilnehmer des Treffens weitgehend über die Errungenschaften des Sowjetvolkes in der Entwicklung der Industrie, Landwirtschaft, Kultur, über den hohen politischen und Arbeitseinsatz, der das Schaffen der sowjetischen Werktätigen zur Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU kennzeichnet. Bedeutende Beachtung wurde Fragen der Vervollständigung der Tätigkeiten der Parteiorganisationen, der unentwegten Hebung ihrer Rolle in der Mobilisierung der Werktätigen zur Erfüllung der Schlüsselaufgaben des kommunistischen Aufbaus geschenkt.

Die mongolischen Führer berichteten über die Realisierung der Beschlüsse des XVI. Parteitags der MRVP über die Verwirklichung der Maßnahmen zur Hebung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion in der Landwirtschaft sowie in der Hebung des Lebensstandards der mongolischen Werktätigen gerichtet sind.

Mit tiefer Genugtuung vermerkten die Teilnehmer der Verhandlungen, daß sich die brüderlichen Beziehungen zwischen der KPdSU und der MRVP, zwischen dem sowjetischen und mongolischen Volk, die auf den Traditionen der unerschütterlichen Freundschaft und gegenseitiger Hilfe, feindlicher Ideeneinheit beruhen, in allen Sphären der Politik, Ökonomie und Kultur erfolgreich entwickeln.

Die Seiten haben die große Bedeutung der von der KPdSU und der MRVP durchgeführten Arbeit zur weiteren Vervollständigung der sich herausgebildeten Formen der brüderlichen Beziehungen festgestellt, und konstatierten, daß die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne der UdSSR und der MVR, die Herstellung unmittelbarer Beziehungen zwischen den Ministern und Ämtern beider Länder, die Gründung gemeinsamer Betriebe und Wirtschaftsvereinigungen positive Resultate zeitigen und zur Beschleunigung der Entwicklung der Volkswirtschaft der Mongolischen Volkrepublik beitragen.

Die sowjetische und mongolische Seiten schätzten besonders die Beachtung den Fragen der Ausarbeitung von praktischen Maßnahmen, die auf eine noch engere Annäherung und Wechselbeziehung der Volkswirtschaften der UdSSR und der MVR entsprechend den Prinzipien des Komplexprogramms der wirtschaftlichen Integration der Mitgliedsländer des RGW gerichtet sind.

Im Laufe der Erörterung von Perspektivfragen der sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit informierte L. I. Breschnew die mongolischen Genossen über die Bereitschaft der Sowjetunion, der Mongolischen Volkrepublik auch weiterhin wirtschaftliche Unterstützung und Hilfe im bevorstehenden Planjahr fünf, darunter auch bei der Errichtung von Häusern, Wohnhäusern, Wohnkomplexen sowie von Palästen der Wissenschaft, Technik und Kultur in Ulan-Bator, zu erwägen.

Die mongolischen Führer sprachen sich über die Zentralen Komitees der KPdSU, der Regierung der UdSSR und dem Sowjetvolk ihren herzlichen Dank für diesen neuen internationalen Akt der brüderlichen Freundschaft aus, der ein gewichtiger Beitrag zur Lösung von Aufgaben des sozialistischen Aufbaus in der MVR sein wird.

Während des Treffens fand ein Meinungswechsel über internationale Fragen statt.

Die Sowjetunion und die Mon-

(TASS)

(TASS)

(TASS)

(TASS)

(TASS)

(TASS)

Die internationale Erziehung im Vordergrund steht der Mensch

In Rayon Schtscherbakty leben und arbeiten Vertreter aus über zwanzig Nationalitäten und Völkern, die in einer multinationalen Sowjetfamilie vereint sind. Die gemeinsame Arbeit der Menschen verschiedener nationaler Angehörigkeit an der gemeinsamen Sache, die Praxis des internationalen Zusammenlebens, sind zu einer wahren Schule des Internationalismus geworden. Der weitgehende Wettbewerb für die erfolgreiche Erfüllung der Überleitung der Volkswirtschaftsplan der Planjahre, der Kampf um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, der Austausch der fortschrittlichen Erfahrungen, der Erzeugnisse der Produktion — all das fördert die menschlichen und die Bestrebungen des gemeinsamen Eigentums des Sowjetmenschen.

In Rayon gibt es drei Helden der sozialistischen Arbeit, 26 Personen sind mit der höchsten Auszeichnung der Heimat — mit dem Leninorden, 9 Personen mit dem Orden der Oktoberrevolution, 87 Personen mit dem Orden des Roten Arbeiters, 122 — mit dem Orden „Ehrenzeichen der Arbeit“. Unter den Leninorden-Trägern sind die Russen F. Gafarjan, I. Abramow, die Ukrainer S. Noehenko und G. Pyschny, die Kasachen S. Osanpow und R. Kaltschew, die Deutschen F. Gafarjan, E. Zeh, der Baschire M. Kaschnudinow und andere.

Unter Leitung der Parteiorganisationen entfaltet sich eine große Arbeit in der internationalen Erziehung. Besondere Beachtung schenkte man dem Studium der internationalen Politik der Partei im System der Partei- und Komso-politischulung und der Massen-formen der Propaganda. „Raduga“ wurde die Radiouniversität „Ein einheitlicher Planet“ eröffnet. Mitglieder des Büros des Rayonpartikomitees, Mitglieder des Vollzirkels des Rayonsowjets und die Lektoren aus der Rayonorganisation der Gewerkschaften sprechen vor den Funk-funkhörern. Von den Volkswirtschaftsplan wurden thematische Abende „W. I. Lenin — Gründer der Union der Sowjetunion in der Bruderfamilie der Völker der UdSSR“ und andere veranstaltet.

Im großen Massenerziehung in der internationalen Erziehung leisten an Ort und Stelle die Grundorganisa-tionen der Gesellschaft „Snanje“. Es werden von Jahr zu Jahr immer mehr Vorlesungen zu internationalen und patriotischen Themen gehalten. Allein in zehn Monaten wurden 120 Vorlesungen mit 651 Vorlesungen zu dieser Thematik. Eine umfangreiche Pro-pagandearbeit in dieser Frage wurde durch die Rayonorganisation der Gewerkschaften der „Gesellschaft Snanje“ in den Kolchos „Schwetschenko“, „Krasny Partisan“, in den Sowchose „Sowchdel“, „Karat“, und im Technikum für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft von Schtscherbakty und anderen Wirtschaften geleistet.

Neuland sein Glück, absolvierte er in Kischinew und wurde Vor-sitzender des Kolchos, sowie der Chefingenieur des Kolchos N. M. Gajdzinski und andere.

„Sehr gut“ waren die Unter-haltungsgaben „Gedeihe, mein Neuland“. Das Kulturhaus war vollbesetzt, ins Präsidium wurden die von Pionieren der Neuland-schließung gewählt. Hier, auf dem Neuland, hat sich die Jugend ver-schiedener Nationalitäten zusam-mengeschlossen. Die Klassen I. Cha-jawa und T. Nemykin, die Ukrai-ner W. Filonenko und A. Mar-tschuk, der Deutsche J. Epp, der Polier M. Machnitski, die jetzige bedeutende und angesehenen Mas-chen, die mit verschiedenen Aus-zeichnungen gewürdigt wurden. Im Zuschauerraum bestanden sich die erwachsenen Kinder, die auf dem Neuland zur Welt gekommen sind.

Die große Feiertagsfeier, gewid- met dem 20. Jahrestag der Neu-landerschließung, fanden in den Sowchose „Karatbalski“, „B. Chumatski“, die die Vertreter der in den kasachischen Steppe von Vertretern verschiedener Völker geschaffen wurden.

Im Rahmen der Parteilorganisa-tionen der Rayonpartikomitees und der patriotischen und interna-tionalen Erziehung zu erweisen ver-antwortlich die Abteilung für Pro-paganda und Agitation des Rayonpartikomitees theoretische Aus-schlusskonferenzen.

Lange branten am 4. Novem- ber in der UdSSR, über die jetzige Situation der Welt, über die Ver-änderungen, die auf dem Territorium des ehemaligen Zaren-lands eingetreten sind, und über die Erfolge des Sowjetvolkes in der Erzeugung der Macht, unsere Heimat. Die meisten Einwohner des Dorfes Sołjewka sind Deut-sche, die Verfasserin dieses Bei-trags erzieht dort, wo sie sich die Werktätigen deutscher Natio-nalität am gesellschaftlichen Le-ben des Landes beteiligen.

J. Siebel Sekretär des Partei-komitees des Sowchose — sprach zum Thema: „Das multinationale Kollektiv der 3. Abteilung im Kampf für die Erfüllung der Pro-duktionspläne“. Er berichtete dar-über, daß in der Sowchoseabtei-lung etwa 600 Personen leben — Deutsche, Tataren, Kasachen, Ru-ssen und andere, die sind eine ein-trachtige Familie und tätigen er-folgreich ihre Produktionsauf-gaben. So ist die Kollektivität im Kampf für die Erfüllung der Pro-duktionspläne der 3. Abteilung im Kornkammern des Staates ge-liefert, 18.000 Zentner Futurage und 8.000 Zentner Samengut vorge-schickt.

Solche Konferenzen hielt man im Dorf Nikolajewka, in der Ab-teilung des Schwetschenko-Kol-chos, im Mastowchose von Alexe-jewka ab, und die werden auch in vielen anderen Dörfern des Rayons stattfinden.

Jewdokiya SCHELEGEDO, Sekretär des Rayonkomitees der KP Kasachstan Gebiet Pawlodar

Der ganze Sinn der grandiosen Umwandlungen, die in unseren Land für sich gehen, besteht darin, die Sowjetunion als ein Land zu schaffen, ihr Leben noch in- haltreicher und mannigfaltiger in geistlicher Hinsicht zu machen.

Der XXIV. Parteitag der KPUSU bestimmte die Gesamtrichtlinien für das neue Planjahrfrist folgen- derweise:

„Durch das stetige Wachstum der gesellschaftlichen Produktion, die rasche Entwicklung der Land-wirtschaft, die Erweiterung der Konsumgüterproduktion und den Ausbau der Dienstleistungsphäre ist ein neuer betrieblicher Auf-schwung des Lebensstandards des Volkes zu sichern“. (XXIV. Partei-tag der KPUSU, APN-Verlag, M. 1971, S. 437, dt.).

Unter diesen Verhältnissen hat die Sorge um das Sein, die Gesun-dheit und Erholung des werk-tätigen Menschen eine erst-rangige Bedeutung. Dabei spielen die Sowjetgewerkschaften eine große Rolle. Das ökonomische Pro-gramm, das von der Partei für die Jahre 1970—1975 angenommen wurde, sieht eine bedeutende Stei-gerung der Erholungszeit vor, be-sonders der Mindestlohn und -gehälter, die Verwirklichung si-cherer, der erster sozialer Maß-nahmen, die auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Le-bensweise gerichtet sind. Die Zahl der bezahlten Pflanztage bei Er-krankung eines Kindes ist von 3 Tagen bis zu einer Woche, und der alleinstehenden Frauen — bis 10 Tage vergrößert worden. Diese Maßnahme berührt die Interessen von fast 35 Millionen Frauen. Vor-erem Jahr wurde die Rente für Familien der gefallenen Militärs vergrößert und vom 15. Dezember des 1. J. ab wird die Rente der Arbeits- und Kriegsinvaliden, der Familien, die der Erhalter verlor-ten haben, vergrößert. Unlangst wurde der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Einführung von Beihil-

fen für Kindererdmittelverfah- ren“ veröffentlicht. Dieser Erlaß ist schon vom 1. November in Kraft getreten.

Die Liste von Maßnahmen, die auf die Aufhebung des benen- nenen des Sowjetmenschen ge- richtet sind, könnte fortgesetzt werden. Hier sind einmalige Geld- beihilfen, Hüllung in Sa- natorien und Kurorten, Unter- haltung der Pionierlager, unentgelt- liche Diätenernährung usw.

In den Artikeln der Appologeten der bürgerlichen Demokratie gibt es manchmal Mitteilungen, daß auch beim Kapitalismus das Le- bensniveau steige. Auch der Kap- italismus sorge um den werk-tätigen Menschen. Dabei werden kon- krete Tatsachen angeführt, die nach der Meinung der Autoren theoretisch untermauern sollen, die das Privatunternehmen vertei- digen: Ein Hafenerbeiter zum Beispiel bekam vor vier Jahren so und so viel Dollar (oder Pfund) in der Woche, und jetzt soviel.

Lassen wir aber die Echtheit der Ziffern auf dem Gewissen der Autoren, nicht darin besteht das Wesen der Dinge, Lenken wir un- sere Aufmerksamkeit darauf, daß der Arbeiterlohn wirklich wächst. Aber das scheint nur solange, bis man mit dem inerten Mechanis- mus ähnlicher Propagandisten- streiche vertraut ist. Liegt man über den „anstehenden Arbeits- lohn“, so findet man aber bei kei- nem Verteidiger des Kapitalismus eine Mitteilung, wieviel dem ar- beitenden Menschen nach allen Abzügen übrig bleibt. Derselben aber sind sehr groß. Willst du im Alter eine Rente beziehen, so zahlte Beiträge vom ersten Ar- beitsstag an, zahle in die Kranken- kasse, zahle für den Fall deiner Arbeitsunfähigkeit, Zahle, zahle...

Darüber bewegen sie zu schweigen. Wir „verhehlen“ auch so manches. Methodisch den Ar- beitslohn erhöhend, sehen wir kei- ne Notwendigkeit jedesmal über

die sogenannten „verborgenen Fonds“ zu sprechen. Darüber zum Beispiel, daß ausschließlich alle Auszahlungen aus dem Kosten des Staatsbudgets verknüpft werden, und zwar sind die Auszah- lungsnormen die allerhöchsten in der Welt. Die Bedingungen bei die- ser Bestimmung sind auch die pri- vilegiertesten. Die Versicherungs- fonds, die dabei benutzt werden, werden fest und unverletzlich reserviert. Nicht ein Rubel davon wird zu anderen Zwecken benutzt. In dieser Hinsicht haben die Ge- werkschaften große Voll- macht.

Die Hauptaufgabe der Gewerks- chaften ist die Stärkung der Or- ganisiertheit des Menschen, die Vor- beugung (im sozialen Aspekt) den Erkrankungen, die Schaffung der besten Arbeits- und Lebensbedin- gungen. Das ist ein ganzes staat- liches System, das von den Gewerks- chaften verwirklicht wird.

Es ist wahrscheinlich unnötig, darüber zu sprechen, daß jährlich ganze Kollektive einer gründ- lichen medizinischen Untersuchung unterzogen werden, daß spezielle Sanitätsräte die sanitärhygieni- schen Arbeitsbedingungen überwa- chen und, wenn es äußerst notwen- dig ist, dringende Maßnahmen treffen.

Immer tonangebend

1970 absolvierte Rudolf Klei- man die Mittelschule, dann die Landwirtschaftliche Berufsschule. Nachher besuchte er einen Lehr- gang, wo er den Traktor K-700 steuern lernte. Schon 4 Jahre arbeitete er als Mechaniker im Sowchose „Sibirjak“. In dieser kurzen Frist ist der Komsozole zu einem der besten Mechanise- ren im Sowchose herangewach- sen. Im Sommer pflügt er Brache, im Winter häuft er auf den Fel- dern Schnee an, befördert Düng- mittel, im Herbst sät er auf die Kombe an.

Im Jahr 1973 wurde er für seine hingebungsvolle Arbeit von der Rostow mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet.

Rudolf Kleiman findet auch Zeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Zum zweiten Mal wählten ihn die Komsozolen der 2. Abteilung des Sowchose „Sibirjak“ zu ihrem Komsozole- sekretär.

Die Komsozolen des Sowchose unterhalten ständige Beziehungen zu der örtlichen Schule. Sie hal- ten die Schule renovieren, bauen einen Sportplatz.

Und überall ist Rudolf Klei- man tonangebend. H. ECK Gebiet Omak

Gewerkschaftsfunktionär

„Wozu er mich wohl bestellt hat“, überlegte Alexander Jegor- tsch, als er in der Fabrik und bedächtig nach dem Bad ankam. „Mit dem Plan wird unsere Brigade allem Anschein nach doch fertig sein. Disziplinverletzungen und Unfälle gab es bisher auch keine. Na, wir werden ja sehen“, und er machte sich auf den Weg zum Vorsitzenden der Grubenkomitees Pjotr Tschalkowki.

„Jegortsch“, so nennen Alexan- der Keller alle Kumpel der Grube „Sokurskaja“, „du mußt uns helfen“, begann ohne viel Hin- und Her der Vorsitzende. „Du hast Erfahrungen, deine Brigade zählt seit Jahren zu unseren besten, und versteht es auch gut, mit den Menschen umzugehen.“

Alexander sah ruhig, schelober- grübelnd, als er seinen Kopf ab- schüttelte. „Wenn dir mir die Gewerkschaft in unserem Revier überlassen will, da komm er mir vom Buckel rutschen, das überneh- me ich nicht. Habe schon sonst was zu tun.“

„Wir wollen dich zum Vorsit- zenden des Reviergewerkschafts- komitees empfehlen“, hörte er wie von weitem die Stimme Pjotr Tschalkowki.

„Na, da hast es!“

Wer Alexander Keller näher kennt, der weiß, daß er gar nicht so einseitig ist. Peter er sich da- bei hinstellen wollte. In Wirk- lichkeit ist er bis zu den Haarspit- zen seinem Kollektiv und seiner Grube ergeben. Er selbst be- reitet und in der er nach schon über 20 Jahre arbeitet. Eben sie, solche wie Alexander Jegortsch Keller, sind die lebendigen Gesichts- der Grube „Sokurskaja“, wie es der damalige Grubenleiter Alex- ander Achmatullin sagte. Mehrere

Nützliche und lehrreiche Seminare

Im Petropawlowsk Gebiets- haus für Politischulung fand ein dreitägiges Seminar der Leiter der Kabinette für Politischulung und der Vorsitzenden der metho- dischen Gruppen für Politischulung statt.

Die Seminarleiter erör- terten eine Reihe von Vorträgen. Die stellvertretende Leiterin des Gebietsbüros für Politischulung N. A. Strelchikowa sprach zum Thema: „Über die Aufgaben der Kabinette für Politischulung im Bereich der Arbeit der Abtei- lung der KPUSU über die Arbeit in der Auswahl und Erziehung der ideologischen Kader in der Partei- organisation.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ ein Se- minar der Vorsitzenden der Dorf- und Siedlungssowjets der Werk- stätte der Sowjetunion und der langjähriger des Rayonvolkskomitees organisiert.

Das dafür gewählte Thema ist interessant und aktuell. „Über die Kultur des heutigen Dorfes.“ Den Bericht „Ökonomik und Tätig- keit der Wirtschaft im Lichte der Beschäftigung der Arbeiter.“

Die Konsultantin des Gebiets- hauses für Politischulung N. P. Malju- gina widmete ihren Vortrag den Aufgaben in der weiteren Ver- vollkommnung der ökonomischen

Schulung der Werktätigen, der Arbeit der ökonomischen Kabinette, der politischen Ausbildung der Jugend.

Die Anwesenden erörterten Fragen der Methodik der politischen und ökonomischen Schulung, der methodischen und theoretischen Hilfe den Propagandisten. Politis- che Informationen und agitatorische Methoden der Nutzung technischer und der Anschauungsmittel in der Parteipropaganda, seine prakti- sche Beschäftigung sind die Auf- gabe der Politischulung.

Über die Perspektiven der Ent- wicklung der Wirtschaft erzählte der Sowchoseinspektor W. K. Star- now.

An der Arbeit des Seminars be- teiligte sich der Zweite Sekretär des Gebietspartikomitees A. N. Schmanow.

S. ABLMASHINOW

Die Schule für Sowjetfabri- kan in Ustkaub hat im Kolchos

Schritte der sozialistischen Integration

Deutsch-polnische Zusammenarbeit in einem volkseigenen Betrieb der DDR

Stanislaw Pilecki ist einer der 54 jungen polnischen Arbeiter, die im Pöbnecker Werk Rotaym, einem Spezialbetrieb der Wälaggerfertigung im Süden der DDR, für einige Zeit eine zweite Heimat gefunden haben. Sie helfen ihren Freunden in der DDR, die Planaufgaben für wichtige RGV-Projekte zu erfüllen. Gleichzeitig werden sie zu hochqualifizierten Facharbeitern an solchen Maschinensystemen ausgebildet, die auch in ihrer polnischen Heimat eingesetzt sind oder werden sollen.

Schafstellung für die polnischen Kollegen. „Unsere polnischen Kollegen werden wesentlich dazu beitragen, daß wir unsere Pläne erfüllen konnten“, schätzte der stellvertretende Direktor für Kader und Bildung des Pöbnecker Betriebes, Fritz Hantschel, ein. Wie von Stanislaw, so hörten wir auch von Fritz Hantschel, daß der besondere Sinn dieser freundschaftlichen Zusammenarbeit das gegenseitige Geben und Nehmen ist. Vom ersten Tag der Betriebszugehörigkeit an, galt den polnischen Kollegen besondere Aufmerksamkeit. Jeden Dienstag gibt es eine Besprechung über Fragen und Probleme, die jedoch immer mehr zu einer Informationsbank der sozialistischen Integration wird.

SPRACHSCHWIERIGKEITEN GIBT ES NUR NOCH WENIGE

In der Anfangszeit mußten oft die Hände zur Verständigung im hergebrachten werden, sollten die polnischen Kollegen die anstehenden Probleme mit beraten und unterstützen.

Heute sind die Sprachprobleme zweitrangig. „Die Umgangssprache beherrschen wir alle schon recht gut. Nur bei Fachproblemen und Dialekten geht es noch nicht so“, meint Stanislaw Pilecki. Daß er und seine Freunde die Umgangssprache beherrschen, liegt im wahren Sinne des Wortes am Umgang. In zahlreichen deutschen Familien sind die jungen Polen zu Hause, haben sich enge Verbindungen entwickelt. Tadeusz Knobloch, der Betreuer der 54 Polen, sagte uns das. Auch Stanislaw Pilecki hat eine Freundin, die im Betrieb arbeitet. Im Mai 1974 gab es die erste deutsch-polnische Hochzeit, im Oktober folgte die nächste, und auch der erste „internationale“ Nachwuchs hat sich in Pöbneck eingestellt. In einem modernen Wohnblock sind die polnischen Freunde untergebracht. Schon längst ist ihr Haus zu einem Zentrum des jugendlichen des Städtchens geworden. Täglich finden hier ebenso statt wie lange Gesprächsrunden

oder Sportveranstaltungen. Und als am 25. Jahrestag der DDR der umliegende Wohnbezirk feierte, waren Stanislaw und seine Freunde dabei.

EIN BEISPIEL FÜR VIELE KOLLEKTIVE

Die polnischen Kollegen sind im Frauenausschuss, im Jugendausschuss, in der Sportkommission und im Neuerwerbsrat des Betriebes vertreten. Fritz Hantschel nannte die „Brigade der deutsch-polnischen Freundschaft“ ein Beispiel für die Kollektive des Betriebes. Denn auch bei der Arbeit war Nehmen und Geben wechselseitig, zumal etliche der deutschen Kollegen, die vor wenigen Jahren noch Textilarbeiter waren, ebenfalls Erfahrungen sammeln mußten. Nicht wenige von ihnen — insgesamt 29 — wurden durch die polnischen Freunde ermuntert, sich zu Selbstunterricht ihrer Werkbank zu qualifizieren. Werner Seyfarth, Gewerkschaftsfunktionär in der Produktion, zählt uns zu zögern an. „Namen polnischer Kollegen auf, die vorbildlich arbeiten und dafür ausgezeichnet werden konnten. Wenn man zudem noch hört, daß polnische Kollegen aus den Monatsauswertungen bereits zehnmal als „Beste Arbeiter“ und einmal als „Beste Schiefer“ hervorgehoben, rundet dies das Bild ab: Die polnischen Kollegen zählen zu unseren Besten!“

(Panorama) DDR



FRANKREICH. Da sich dem Streik, der die verschiedenen Zweige des nationalisierten und Privatisierten der Landwirtschaft erfaßt hat, nun auch die Straßenkehrer anschlossen und die Straßen der Hauptstadt bereits einige Tage nicht gereinigt werden, sahen sich die Stadtbehörden genötigt, Soldaten einzusetzen, um die Müllberge fortzuschaffen.

UNSER BILD: Soldaten bei der Säuberung der Straßen. Telefoto: UPI-TASS

Kampfaktionen der Werktätigen

NEW YORK. Der Generalstreik im Kohlenbergbau der USA dauert bereits seit zwei Wochen. Bei Verhandlungen mußten die Grubenbesitzer eine Reihe von Forderungen der Bergarbeiter erfüllen, die unaufschleppbare Arbeitsschutzmaßnahmen und eine gewisse Erhöhung der Rente und Beihilfen bei zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit betrafen. In der Hauptfrage aber, hinsichtlich der Lohnerhöhung, ist keine Einigung erzielt worden.

Die Kohlegesellschaften, deren Jahresproduktion in den letzten drei Jahren von 81 Milliarden Dollar auf 138 Milliarden angewachsen ist, verweigern star eine Lohnerhöhung.

120 000 Bergarbeiter sind also im Ausstand. Die Kohlegewerkschaft ist auch in den wenigen Hauptstädten nach dem Flugplatz zu wirtschaftlich nicht organisierten Werksstätten zusätzlich die Arbeit fortzusetzen. Sie verliert ihre Arbeitsplätze nach dem Abbruch der Streikenden sie über ihre Forderungen aufklärten. Der Streik von 16 000 Busfahrern und anderen Angestellten der Gesellschaft Greyhound Bus Service, die den Überlandverkehr in den USA betreibt, war erfolgreich. Nach sechswöchigem Kampf wurden die Löhne heraufgesetzt und Teuerungszuschläge eingeführt.

PARIS. Die Journalisten und Redakteure des französischen Rundfunks und Fernsehens (ORF) erklärten einen Proteststreik gegen die Entlassungen im Rahmen der gegenwärtigen ORF-Reorganisation.

Nach diesem Reorganisationsplan, der am 1. Januar 1975 in Kraft tritt, müssen über 270 Hauptamtliche Mitarbeiter entlassen werden.

TOKIO. Alle 76 Passagierflugzeuge der japanischen Fluggesellschaft JAL blieben am 26. November auf den Flugplätzen zu um Mitternacht trat das Flugpersonal und die Angestellten der Gesellschaft in einen 24stündigen Streik auf. Ihre Forderungen nach Lohnerhöhung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen Nachdruck zu verleihen.

Kambodscha-Debatte in der UNO begann

Die UNO-Vollversammlung ist am 26. November an die Erörterung der Frage „Wiederherstellung der legitimen Rechte der kambodschanischen Bevölkerung“ eingetreten. Eintracht Kambodschas“ in der UNO gegangen. Schon die ersten Redner — Vertreter Algeriens, Senegals, Dahomes und anderer Länder — unterstrichen, daß die königliche Regierung der nationalen Eintracht der einzig legitime Vertreter des kambodschanischen Volkes sei. Sie schlugen

vor, die Vertreter Lon Nols von den rechtswidrig eingenommenen Funktionen in der UNO und allen ihren Körperschaften abzusetzen und die Rechte dieser Regierung wiederherzustellen. Dieser Standpunkt hat seine Widerspiegelung

in einem Resolutionsentwurf von 37 Ländern gefunden. Die westlichen Länder haben der Vollversammlung einen anderen Resolutionsentwurf vorgelegt, in dem die kambodschanischen Seiten aufgefordert werden, über eine Friedensregelung zu verhandeln.

in einem Resolutionsentwurf von 37 Ländern gefunden. Die westlichen Länder haben der Vollversammlung einen anderen Resolutionsentwurf vorgelegt, in dem die kambodschanischen Seiten aufgefordert werden, über eine Friedensregelung zu verhandeln.



Vorbereitung zur Labour-Konferenz

LONDON. Die britische Labour-Party trat am 27. November in London zu ihrer ersten Jahreskonferenz nach den Wahlen zusammen. Die Aufmerksamkeit soll in erster Linie dem Bericht des nationalen Exekutivkomitees geschenkt werden, in dem die Ergebnisse der jüngsten Parlamentswahlen analysiert werden.

Die Konferenz wird in einer für England komplizierten Situation eröffnet, für die größte Wirtschaftswachstum in Großbritannien sind. In den letzten Wochen hat sich die innenpolitische Lage auch im Zusammenhang mit der neuen Welle des Terrorismus in Nordirland zuspitzt. Dem Parlament liegen Notstandsgesetze vor, die die Rechte der Polizei bedeutend erweitern sollen. Sogar der Innenminister nannte diese Gesetze „draconisch“.

Die Wähler der Labour-Party erwarten, daß die angestrebten Maßnahmen zur Überwindung der Wirtschaftskrise greifen werden. Die am Ruder stehende Partei hat mit der galoppierenden Inflation, der wachsenden Arbeitslosigkeit und dem zunehmenden Zahlungsbilanzdefizit und dem drohenden Produktionsrückgang zu tun.

In der Labour-Party gibt es aber keine einheitliche Auffassung über den Ausweg aus der Krise. Die kürzlich veröffentlichten Budgetvorschlüsse lassen den Kurs der Regierung darauf erkennen, den Privatsektor finanziell zu unterstützen und die Löhne der Werktätigen einzufrieren. Eine andere Haltung beziehen die linksgerichteten Labour-Parteimitglieder, die sich um die Wochenschrift „Tribune“ gruppieren. Der Vorsitzende dieser Gruppe, Parlamentsabgeordneter Sydney Bidwell, bezeichnete die Budgetvorschlüsse als „Verzicht auf die

Politik, die den Wählern erst vor einigen Wochen dargelegt worden war“. Die Labour-Linke ist der Ansicht, daß neue wirtschaftliche soziale Perspektiven sich Großbritannien erst nach radikalen Umgestaltungen und vor allem nach einer umfassenden Verstaatlichung bieten würden.

Sie warnt davor, daß die enttäuschten Wähler bei den nächsten Parlamentswahlen der Partei das Mandat entziehen würden, wie es 1970 der Fall war, wenn sie keine neue Politik wähl und sich mit dem „Flicken“ des kapitalistischen Systems befleißt.

Beobachter erwarten, daß auf der Konferenz auch ein anderes aktuelles Problem — eine Reduzierung der Militärausgaben — diskutiert wird. Wie die Linke in der Labour-Party erklärt, illustriert die jetzigen Wirtschaftsschwierigkeiten die Notwendigkeit einer radikalen Kürzung des Militärbudgets.

Zur Sprache wird erneut die EWG-Mitgliedschaft Großbritanniens kommen. Die Regierung sprach innerhalb eines Referendums in dieser Frage durchzuführen. Die Masse der einfachen Parteimitglieder fordert Austritt aus der EWG, da die Mitgliedschaft die Wirtschaftsschwierigkeiten Großbritanniens nur vergrößert. Diesen Standpunkt teilen auch einige Mitglieder des Kabinetts.

In der Parteiliste sind Meinungsverschiedenheiten über eine Reihe außerpolitischer Probleme in Erscheinung getreten, vor allem hinsichtlich der Beziehungen zu dem russischen Regime in der Republik Südafrika, die offensichtlich eine ehrsche Diskussion auslösen werden.

Die Konferenz wird vier Tage dauern. (TASS)

Tanakas Rücktritt — Folge der Krise der Regierungspartei

TASS-Kommentar

Eine der Hauptursachen des Rücktritts Kakuei Tanakas als Ministerpräsident und Parteivorsitzender ist die immer tiefer werdende Krise in der Regierungspartei. Sie lag schon lange in der Luft. Inflation, kontinuierlich steigende Preise, Rückgang des Lebensstandards, Ungewißheit infolge der Wirtschaftsdelle — all das zehrte am Prestige der konservativen Regierung. Dies zeigte sich besonders deutlich bei den im Sommer abgehaltenen Oberhauswahlen, bei denen die Liberaldemokratische Partei ihre beherrschende Stellung in diesem

Gremium einbüßte. Während die Oppositionsparteien ihre Positionen ausbauen konnten. Die Wahlniederlage verschärfte die Gegensätze in der Regierungspartei. Führende Parteipolitiker Takao, Fukuda und Takeo Miki stellten ihre Regierungsmäntel zur Verfügung. Sie übten offen Kritik am Ministerpräsidenten und warfen ihm Unfähigkeit vor, komplizierte wirtschaftliche und politische Probleme zu lösen. Unmittelbarer Anlaß für den Rücktritt Kakuei Tanakas war ein in Japan viel beachteter Artikel der Tokioter Zeitschrift „Bungei-

Shunju“, die den japanischen Regierungschef zweifelhafte Finanzoperationen beschuldigte. Die japanische Presse entfaltete eine Kampagne gegen Tanaka. Die Oppositionsparteien (die Sozialistische, die Kommunistische, die Kompartei und die Partei des Demokratischen Sozialismus — vereinbarten Einheitsaktionen im Parlament, um die Regierung zum Rücktritt zu zwingen.

Wie ein Sprecher der Sozialistischen Partei am 26. November erklärte, ist der Rücktritt Tanakas als Ministerpräsident und als Vorsitzender der Regierungspartei unter diesen Bedingungen nicht schlechthin als persönliches Mißgeschick Tanakas, sondern als Krise der ganzen Politik der Liberaldemokraten zu werten.

Nicht zufällig machten Vertreter der Geschäftskreise, die mit Sozialismus ein politisches Führungswort entgegenstehen, am 26. November deutlich, sie seien „nicht der Ansicht, daß sich die politische Lage nach dem Rücktritt Tanakas stabilisieren wird.“

Untersuchung der CIA-Aktivitäten gefordert

WASHINGTON. Die Überprüfung der Pressemeldungen über CIA-Aktivitäten in Portugal hat das Mitglied des USA-Präsidenten Michael Harrington am 26. November im außenpolitischen Senatsausschuß gefordert. Der Kongreßmann erklärte, er habe zwar keine genauen Angaben über die Einmischung der CIA in die inneren Angelegenheiten Portugals, wies jedoch angesichts der Erfahrungen in Chile auf indirekten Hinweisen Glauben schenken.

Zu den in letzter Zeit in der amerikanischen Presse erschienenen Berichten über die „Gefahr“ einer Machtergreifung durch die Kommunisten in Portugal sagte Harrington, diese und ähnliche Meldungen würden von erfahrenen Beobachtern als vorsätzlicher Versuch gewertet, eine Atmosphäre zu schaffen, die eine Einmischung oder Intervention rechtfertigen solle.

JORDANIEN. Im östlichen Teil Jerusalems fanden Massendemonstrationen der arabischen Bevölkerung statt. Tausende Araber kamen auf die Straßen, um gegen die israelischen Besatzungsbehörden zu protestieren. Gegen die Demonstrationen wurden die Polizei und die Truppen eingesetzt. Während der Zusammenstöße wurden einige Personen verwundet und über 100 Araber verhaftet.

Das sind die größten Unruhen seit der Okkupation des arabischen Teils von Jerusalem durch die israelischen Aggressoren im Juni 1967.

UNSER BILD: Israelische Soldaten verhaften eine Demonstrationskaderin.

Telefoto: UPI-TASS

Verschlechterte materielle Lage

MEXIKO-STADT. Die Verschlechterung der materiellen Lage der ohnehin schon in den letzten zurückliegenden Jahr hat zur Teilnahme an den Sitzungen der „UNO-Wirtschaftskommission für Lateinamerika (CECLA)“ in Mexiko-Stadt eingetroffenen Wirtschaftsfunktionäre der Junta, Fernando Lenz, zugegeben. Er stellte fest, daß die Inflationstare in Chile 350 Prozent erreicht hat. Die Arbeitslosenquote sei allein in Santiago in letzter Zeit um 8,2 Prozent gestiegen. (TASS)

AQUATORIAL-GUINEA. Mit großem Interesse machten sich die Einwohner und Gäste der Landeshauptstadt Malabo bei der sowjetischen Fotoausstellung bekannt. Zahlreiche Fotos erzählen über die Entwicklung des Sowjetlandes, über das Leben und Wirken W. I. Lenins.

UNSER BILD: Besucher machen sich mit der Exposition bekannt. Foto: TASS

Buntes Allerlei

Polizei von Baltimore (Maryland, USA) setzt neue Methoden zur Verbrechensbekämpfung ein. Im Vorjahr wurden in Baltimore 280 Personen ermordet. Es wurde mitgeteilt, jeder, der seine Waffe abgibt, erhält dafür 50 Dollar. Gleich in den ersten drei Wochen wurden 11 376 Schußwaffen abgegeben. Der Ärger ist nur, daß sie alle schon alt und verrostet waren. Die Polizei mußte auch die Waffenhändler bitten, wenigstens zeitweilig den

Verkauf billiger Pistolen einzustellen, weil sie sofort abgeholt wurden, um die Zahl der einzustehlen. Die „neue Methode“ hat schon über 500 000 Dollar gekostet, ihre Resultate sind, nach Ansicht der Polizei, dagegen eher bescheiden.

Schon viele Jahre kämpft die amerikanische Öffentlichkeit gegen Firmen, die die Autobahnen mit unzähligen Reklameschildern bestücken und damit die Fahrer ablenken. Nun sollen die Autobahnen durch neue Überbrückungen ersetzt werden. Von jetzt an wird die Reklame nicht nur die Augen, sondern auch die Ohren überfallen. „Newsweek“ schreibt, eine amerikanische Gesellschaft habe tragbare Sender ent-

wickelt, die von den Schildern unterbrochen werden. Werbeprosper auf die vorbeifahrenden niederstrahlen lassen.

Das englische „Weekend“ schreibt, die Briten könnten eine unglückliche Stadt Man riskieren sein Leben nicht nur in den engen Straßen von Manhattan oder in den schmalen Gassen von Venedig, sondern sogar in der Metro. Die Verbrechen haben sich dort derart gehäuft, daß die Polizei gezwungen war, 6 neue Sonderposten an den Stationen einzusetzen. Während die Fliesen 1972 20 000 Alarmrufe von Metrostationen bekommen, waren es im Vorjahr bereits über 30 000. (NZ)

Das Wesen der „sozialen Partnerschaft“

Mark Twain beschrieb in einer seiner Erzählungen die alltäglichen Beziehungen, die sich zwischen zwei Menschen herausgebildet hatten. In demgemäßen sie teilten alles zueinander — wenn einer den Frieden suchte, steckte der andere die Unnehmlichkeiten ein. Der hervorragende amerikanische Schriftsteller sagte das halber, halb wahr. Im Gegensatz zu ihm suchen die monopolistischen Korporationen eine ähnliche Politik ganz im Ernst durchzuführen. Diese Politik nennt man „soziale Partnerschaft“.

Die „soziale Partnerschaft“ wird von den bürgerlichen Ideologen fast als magische Formel präsentiert, die dazu bestimmt ist, die ganze Lebensweise der kapitalistischen Länder grundlegend umzugestalten, als Schlüssel für die Herstellung „gleichberechtigter“ Beziehungen zwischen Lohnarbeit und Kapital.

Der Arbeiter und Unternehmer? Was für einen Sinn verlieren ihr die Anhänger dieser Doktrin, was sichert ihr die mächtige Unterstützung von seiten des monopolistischen Kapitals? Bekanntlich predigt man in der kapitalistischen Welt den Arbeitern ständig vom gemeinsamen Kuchen, die kapitalistische Produktion selbst wird als „gemeinsame Sache“ dargestellt. Es sei also schon an der Zeit, die Konfrontation der Klassen und den Kampf zwischen ihnen der Vergessenheit zu weihen; soll jeder gewissenhaft arbeiten, und er wird einen größeren Brocken bekommen. Die Gensaminalkonferenz der USA zu Fragen der Ökonomie rief zum Beispiel die Amerikaner auf, die ökonomischen Schwierigkeiten durch mutige „gemeinsame Anstrengungen“ zu überwinden und nicht vor der Aufopferung ihrer persönlichen Interessen oder der Interessen einzelner Gruppen für das allgemeine Wohl zurückzuschrecken. Ähnliche Lösungen er-

warten nicht von ungefähr: mit Hilfe der „Partnerschaft“ hoffen sie, die Arbeiter zu überreden, auf die Monopole zu verzichten, die wachsende Unzufriedenheit der Werktätigen mit der bestehenden Ordnung zu dämpfen. Die Konzeption der „sozialen Partnerschaft“ ist dazu bestimmt, eine „Harmonie der Interessen“ in der „allgemeinen Gesellschaft“ zu schaffen und aus dem Bewußtsein der Werktätigen selbst die Begriffe der sozialen Ungerechtigkeit und des Klassenkampfes zu verdrängen. Doch es ist kein Geheimnis, daß sich die wichtigsten Hebel der ökonomischen Macht in den kapitalistischen Ländern nach wie vor in den Händen einer kleinen Gruppe von Menschen befinden. In Großbritannien zum Beispiel, geböhnt nach Berechnungen der englischen Presse 84 Prozent aller Einkommen Personen, die insgesamt nur 7 Prozent der Bevölkerung ausmachen; 1 Prozent der erwachsenen

Bevölkerung besitzen 38 Prozent des nationalen Reichtums des Landes, während 14,2 Prozent der Bevölkerung ein Hungerdasein fristen. Nach Angaben der offiziellen Statistik der USA erhalten 20 Prozent der „niedrigsten“ Familien nur 7 Prozent des Einkommens, die heißt qualitativer Arbeiterfamilien) etwa 6 Prozent des gesamten persönlichen Einkommens aller Familien. Die „höchsten“ Familien (das Einkommenniveau 40 Prozent der Einkommen) verdienen das größte von ihnen, hat in ihren Händen den dritten Teil des gesamten Finanzkapitals konzentriert. So kommt in der Praxis die „Operbereitschaft“ der Großbourgeoisie zum Ausdruck. Das demonstriert mit ganzer Offensichtlichkeit die „soziale Partnerschaft“ und die marktschreierischen Kampfrhetorik gegen Inflation. Der Anstieg der Preise und Steuern und der Lohnsenkung vorschläge, die sie ändern das Wesen nicht — die kapitalisti-

sehen Produktionsbeziehungen. Hinter dem laien Gerede über „Partnerschaft“ steht nach wie vor das alte Ziel der Monopolisten, die kleine Bourgeoisie, mit beliebigen Mitteln aus den Arbeitern möglichst größeren Mehrwert herauszuschlagen. Doch die Werktätigen der kapitalistischen Länder beginnen nach und nach den Klassenkampf der von den Monopolherren und ihren Helfern aufgeführten „sozialen Partnerschaft“ zu verstehen. Immer häufiger stellen sie diese Politik als neue Überbrückung dar. Von jetzt an wird die Reklame nicht nur die Augen, sondern auch die Ohren überfallen. „Newsweek“ schreibt, eine amerikanische Gesellschaft habe tragbare Sender ent-

wickelt, die von den Schildern unterbrochen werden. Werbeprosper auf die vorbeifahrenden niederstrahlen lassen. Das englische „Weekend“ schreibt, die Briten könnten eine unglückliche Stadt Man riskieren sein Leben nicht nur in den engen Straßen von Manhattan oder in den schmalen Gassen von Venedig, sondern sogar in der Metro. Die Verbrechen haben sich dort derart gehäuft, daß die Polizei gezwungen war, 6 neue Sonderposten an den Stationen einzusetzen. Während die Fliesen 1972 20 000 Alarmrufe von Metrostationen bekommen, waren es im Vorjahr bereits über 30 000. (NZ)

V. KOWALENKO, Kandidat der Philosophie (APN)

